

# Edwin Hirte: „Ich bin auf Eis gelegt“

von Werner Wabnitz

**V**iel Wirbel löste die zweite Europameisterschaft der Feldarmbrustschützen aus, die in der Hallendisziplin auf 18 Meter Entfernung vom 11. bis 13. November in Moskau ausgetragen wurde. Die Sportleitung des Deutschen Schützenbundes hatte im Oktober 2004 gemeinsam mit den Referenten der nichtolympischen Disziplinen beschlossen, keine Mannschaft an den Titelkämpfen teilnehmen zu lassen. Dass dennoch vier Aktive des Deutschen Schützenbundes auf eigene Kosten nach Russland reisten und sich an den Titelkämpfen beteiligten, führte dazu, dass DSB-Armbrustreferent Edwin Hirte sein Amt vorläufig ruhen lassen muss. Die Entscheidung muss in den zuständigen Verbandsgremien des DSB bestätigt werden. „Ich bin auf Eis gelegt“, erklärte Hirte auf Nachfrage der DSZ.



**Nachdenklich: Edwin Hirte muss zumindest vorläufig sein Amt als DSB-Armbrustreferent ruhen lassen. Foto: Wabnitz**

Edwin Hirte wusste nach einem Gespräch mit DSB-Geschäftsführer Jörg Brokamp und Sportdirektor Heiner Gabelmann, dass analog zur Entscheidung im Sommerbiathlon kein DSB-Schütze bei der zweiten Feldarmbrust-Europameisterschaft im Jahr 2005 gemeldet wird. Die ebenfalls nichtolympischen Sommerbiathleten mussten, nach der erfolgreichen EM-Teilnahme, auf die WM wenige Wochen später

aus Kostengründen und aufgrund des Gleichheitsprinzips verzichten (DSZ, Ausgabe 9/2005, Seite 3). Dass trotzdem die vier Deutschen, Karl-Heinz Blumtritt, Bernhard Krebs, Martin Wilke (Männer) und Harald von Donop (Senioren), am Start waren, zudem der deutsche Referent vor Ort war und nicht eingeschritten ist, widerspricht der gemeinsam getroffenen Entscheidung vom Oktober des Vorjahres.

## Verfahren gegen Sportler?

Für Hirte resultiert die DSB-Reaktion aus einem Missverständnis: „Von den Russen wurde eine falsche Ergebnisliste herausgegeben.“ Die vier deutschen Starter hatten für den Verein SG Bothfeld ihre Teilnahme gemeldet und sollten nur am Gastschießen teilnehmen. „Diese Mannschaft wurde dann für Deutschland gewertet. Die Liste habe ich erst bei der Siegerehrung bekommen.“ Hirte erklärte zudem, dass er als IAU-Vizepräsident in Moskau nur wenig Einfluss auf die dort erstmals ausgetragenen Titelkämpfe nehmen konnte. Außerdem hätte die deutsche Absage bei den Titelkämpfen in Moskau das Problem der Internationalen Armbrustunion verstärkt, dass sich immer weniger Nationen an den Meisterschaften beteiligen. „Wir hätten die EM fast absagen müssen, und das zwei Jahre vor der geplanten großen Europameisterschaft für alle Armbrustdisziplinen in Russland“, so Hirte.

Diese Argumente wird Hirte in seiner Stellungnahme angeführt haben, die er auf Anforderung beim DSB abgegeben hat. Der weitere Weg ist vorgezeichnet: Das Präsidium muss die Sachlage auf seiner nächsten Sitzung überprüfen. Bis dahin ruht Hirtes Amt. Ebenso wird geprüft, ob gegen die vier Sportler aus Deutschland ein internes Verfahren eingeleitet wird. Hintergrund ist die fehlende Genehmigung bei einem Auslandsstart, die in solchen Fällen laut Sportordnung vorgeschrieben ist.

Möglich, dass dieses Fehlverhalten Sperrern nach sich zieht. Ebenso wird der DSB den Weltverband IAU – Pikanterie am Rande: Hirte ist kommissarischer IAU-Präsident – voraussichtlich auffordern, dass die beiden deutschen Sportler, die Medaillen gewonnen hatten, diese an die IAU zurückgeben.

## Baumanns Empörung

Die Starts der deutschen Schützen in Moskau führten auch bei Jürgen Baumann zu einer heftigen Reaktion. Der amtierende Europameister und Rekordhalter mit der 18-Meter-Indoor-Feldarmbrust akzeptierte die DSB-Entscheidung über die Nichtteilnahme und gab damit seinen Titelkampflös ab. „Die EM-Ausscheidung in Hüttenenthal auszutragen, war letztlich eine Lüge. Kein teilnehmender Schütze hatte gewusst, dass dafür eine offizielle DSB-Einladung erforderlich ist. Wir, die qualifizierten Schützen, wollten als Selbstzahler nach Moskau fahren.“ Drei Tage nach der EM-Qualifikation kam die Nachricht, dass kein Schütze nach Moskau fahren darf. „Da haben wir es sein lassen.“

Als aus Moskau die Meldung kam, dass mit Karl-Heinz Blumtritt ein deutscher Schütze die Bronze- und mit Senior Harald von Donop ein weiterer sogar die Silbermedaille gewonnen hat, kochte die Stimmung bei Baumann hoch. „Das ist eine Frechheit“, schimpfte er über die Teilnahme der Norddeutschen, die nicht zum vermeintlich qualifizierten Team gehörten. „Mir geht es einzig um’s Prinzip. Für mich hat Edwin Hirte kein Rückgrat gezeigt und die IAU ihr Gesicht verloren.“ Baumann räumt ein, dass der DSB-Armbrustreferent in Russland keinen Eklat provozieren wollte, da nur drei Nationen für die Mannschaftswertung gemeldet hatten. „Doch mit einem solchen Verhalten kann man den Sport nicht vertreten. Die Regeln müssen eingehalten werden.“